



Goldchens Zukunft.

Die Sonne blinzelte in eine blitzblanke Küche, und da sah sie was sehr Komisches.

„Pf—f, pf—f!“ fauchten die lodernden Herdflammen. Dann wurde eilig eine bereitstehende Pfanne darüber geschoben, und das darin enthaltene Fett zischte giftig auf: „Pi—i—i! Pi—i—i!“

Da flog etwas durch die Luft in wohlgezieltem Bogen und kam mitten in die Pfanne und das Fett zu liegen.

„Pi—i—i!“ sagte das empört und spritzte nach allen Seiten. Solch brutale Behandlung war es nicht gewohnt.

Da kam schon wieder etwas in wohlgezieltem Wurf daher und noch was und noch was, bis sechs Bratwürste nebeneinander friedlich im Fette schmorten.

Die Sonne hatte schon längst um die Ecke gelugt, um zu sehen, woher die wohlgezielten Geschosse stammten. Was sie da sah, gefiel ihr und konnte jedem gefallen.

An der dem Herde gegenüberliegenden Wand stand ein junges Menschenkind. Es hatte den Oberkörper geschmeidig vornüber gebeugt, den Arm gehoben und feuerte jedesmal so geschickt, daß der Schuß mitten ins Schwarze, in die Pfanne traf. Jeden gelungenen Wurf begleitete ein silberhelles Auflachen.

Frau Sonne verzog ihr breites Gesicht zu freundlichem Grinsen. Das junge schlanke Menschenkind da unten mit den strahlenden Braunaugen in dem feinen Gesichtchen war auch gar zu niedlich. Wie lieblosend griff sie mit ihren